

bringung der Erwerbsteuer in Fällen des Vergleichfahrens sich ergeben haben; endlich sind auch durch das Marken- und Musterschutzgesetz den Gewerbsabtheilungen des Magistrates manche nicht unbedeutende Verhandlungen zugewachsen.

III.

Die Sekzion für Unterricht und Kultusangelegenheiten gibt mir, wie in meinem früheren Berichte, abermals die Gelegenheit zu der erfreulichen Mittheilung, daß die Kommunalverwaltung die außerordentliche Obsorge, welche sie diesem Zweige ihres Wirkens seit dem Bestande des Gemeinderathes zugewendet hat, auch in der letzten Periode ungeschmälert bewahrte.

Für den Volksunterricht wurden im Laufe des Jahres 1860 vier neu erbaute Schulhäuser der Benützung übergeben, und zwar in Erdberg Nr. 87-88, am Breitenfeld Nr. 39, am Thury Nr. 62-64 und in der Leopoldstadt Nr. 187. Jedes der drei erstgenannten Gebäude umfaßt zwei Schulen, nämlich eine Knaben- und eine Mädchenschule; das letztere eine Volksschule für Knaben und eine Unterrealschule.

Vorbereitet werden neue Schulbauten in St. Ulrich Nr. 21, dann an der Stelle des Montour-Depots in der Alservorstadt, auf der Wieden und in Zwischenbrücken.

Das Schulhaus Nr. 93 am Schaumburgergrund wurde angekauft und durch Adaptirung vergrößert. Eine bedeutende Erweiterung fand auch bei der Schule in Nr. 171 zu Margarethen durch Aufsetzung eines zweiten Stockwerkes Statt.

Die Schule im Hause Nr. 312 in der Leopoldstadt wurde in das Gemeindehaus aufgenommen und in demselben vier Lehrzimmer sammt einer Oberlehrers-Wohnung adaptirt; das alte Schulhaus Nr. 185 daselbst wurde restaurirt und für eine Mädchenschule bestimmt.

Zu dem Neubaue eines Schulhauses für die beiden evangelischen Gemeinden, welcher nächst dem politechnischen Institute aufgeführt wird, wurde mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Mitglieder dieser Gemeinden durch ihre Betheiligung an der städtischen Umlage zu den Volksschulen im Allgemeinen beitragen, eine Summe von 52.500 Gulden gewidmet.

Ungeachtet das Einkommen aus dem Unterrichtsgelde in Folge der Einführung der österreichischen Währung eine wesentliche Verminderung erlitt, hat die Kommune dennoch die Gehalte der Unterlehrer, Personalgehilfen und Aushilfslehrer im Jahre 1859 bedeutend aufgebessert und den ökonomischen Eifer der Oberlehrer durch Bestimmung von Remunerazionen zu beleben gesucht, was einen Mehraufwand von jährlichen 22.000 fl. erfordert.

Der Aufwand für Schulzwecke steigerte sich daher bedeutend und betrug während der letztverfloffenen drei Jahre für die Bauten und deren Einrichtung 395.806 fl., für Erhaltung der Schulhäuser, Miethzinse in fremden Häusern, dann für die Besoldung des Lehrpersonals, Unterstützung seiner Witwen und für Schulprämien 654.783 fl., im Ganzen die Summe von 1,050.589 fl.

Wird hiervon der Beitrag fremder Patrone und die Schulgeld-Einnahme zusammen mit 365.065 fl. abgezogen, so bleibt eine Summe von 685.524 Gulden, welche die Kommune im Laufe dieser drei Jahre dem Volksunterrichte aus Eigenem zugewendet hat. —

Bei den Kommunal-Realschulen ist die Vermehrung der Lehrmittel bedeutend gefördert und selbst die Erwerbung kostspieliger Sammlungen nicht gescheut worden. Es wurde zu diesem Zwecke eine Summe von 14.632 Gulden verausgabt.

In diese Periode fällt auch die Regulirung des Besoldungsstatus des Lehrkörpers der Wiedner Oberrealschule und die Gewährung der Dezennal-Zulagen für jenen der Gumpendorfer Unterrealschule.

Die Auslagen für das Lehrpersonale und die Dienerschaft beliefen sich auf 103.367 Gulden.

Die Gesamtauslagen für beide Kommunal-Realschulen während der letzten drei Jahre betragen 117.999 Gulden und erforderten nach Abzug der Schulgelder, Einschreibgebühren und Bibliotheks-Beiträge einen Aufwand von 99.593 Gulden aus Kommunal-Mitteln.

Nebstdem hat die Kommune ihre Unterstützung auch den vom Staate errichteten Realschulen angedeihen lassen. In dieser Absicht wurden der, zu einer dreiklassigen Unterrealschule erweiterten Lehranstalt bei St. Leopold die benötigten Räume in dem neuerbauten Schulhause Nr. 187 in der Leopoldstadt unentgeltlich überlassen, die Beheizung und Beleuchtung ohne Ersatzforderung bestellt, für die Lehrmittel ein Betrag von 4000 Gulden bewilligt und endlich für fünf Jahre ein Zuschuß von jährlichen vierhundert Gulden zur Bestreitung der Besoldungen gewährt. Nebstdem erhielten noch die k. k. Oberrealschulen auf der Landstraße und am Schottensfelde, dann die Realschule zu St. Thekla auf der Wieden Unterstützungsbeiträge.

Auch der Gewerbeschule widmete die Kommune ihre Sorgfalt durch Ueberlassung von Räumlichkeiten in beiden Kommunal-Realschulen und einer Lokalität im Gumpendorfer Gemeindehause, sowie durch Verzichtleistung auf das Wiederholungsschulgeld bei jenen Lehrlingen, welche die Gewerbeschule besuchen.

Für die Kirchenbauten wurden in dieser Periode, und zwar für die Altlerchenfelder Kirche außer dem bereits früher geleisteten Beitrage von 81.190 Gulden noch 9205 Gulden, dann für die Giebel und den Restaurationsbau der Domkirche zu St. Stefan weitere 49.080 Gulden verausgabt.

Die alte Rathhauskirche zu St. Salvator ist mit einem Kostenaufwande von nahezu 3000 Gulden renovirt worden.

Für allfällige künftige Neubauten der Patronatskirchen wurden aus Anlaß günstiger Angebote mehrere geeignete Plätze erworben, und zwar: die Realitäten Nr. 52 und 53 unter den Weißgärbern, Nr. 549 auf der Landstraße, Nr. 3 in Magleinsdorf und Nr. 15 am Laurenzergrund. Der Ankaufspreis dieser Realitäten stellt sich auf 270.811 Gulden.

Bei der Pfarrkirche unter den Weißgärbern wurde im Laufe des letzten Sommers ein **Sakristeibau** ausgeführt.

Die **Erhaltung der Patronatskirchen** erforderte eine Auslage von 12.045 Gulden.

IV.

Indem ich zu den Angelegenheiten der Sekzion, welche das **Sanitätswesen und die öffentliche Sicherheit** zum Gegenstande hat, übergehe, erwähne ich zuerst im Zusammenhange mit den Bemerkungen meines letzten Administrations-Berichtes, daß unsere Stadt seit dem Jahre 1858 glücklicher Weise von **Epidemien** verschont geblieben ist, und daß die schon öfter erwähnte, von der Kommune jedoch nicht abhängige **Regulirung des Lokal-Sanitätswesens** bisher noch nicht zu Stande gebracht worden ist, sondern inzwischen nur die Bezüge der Stadtärzte geregelt wurden.

Neue **Leichenkammern** wurden errichtet bei den Pfarren in der Josephstadt und Alservorstadt mit einem Kostenaufwande von 6088 Gulden.

Am St. Marxer Friedhofe ist die **Todtengräberwohnung und Kapelle** neu erbaut und am Friedhofe vor der Rußdorfer Linie die **Todtengräberwohnung** vergrößert worden. Den Kostenbetrag von 39.213 Gulden für diese und einige andere Bauherstellungen auf den Friedhöfen bestritten die Kommune und die stollbeziehenden Pfarren.

Die **Regulirung der Gebühren für eigene Gräber**, die seit vierzig Jahren in demselben Ausmaße geblieben sind, ist eingeleitet worden.

In sanitätspolizeilicher Beziehung ist ferner anzuführen, daß die **Errichtung zweier neuen Badeanstalten** im Kaiserwasser im Prater bewilligt wurde und dieselben im laufenden Jahre zur Benützung eröffnet werden.

In Betreff der **Stadtsäuberung** ist zu erwähnen, daß in der inneren Stadt seit November vorigen Jahres neu konstruirte Wägen zur **Schneeausfuhr** mit gutem Erfolge verwendet werden und daher auch für die Vorstädte in Gebrauch genommen werden sollen.

Ein sehr fühlbarer Uebelstand bei der Straßenreinigung liegt darin, daß die erforderliche Anzahl verwendbarer Arbeitskräfte dazu nicht aufgebracht werden kann, und es wird diesem Mangel schwerlich anders, als durch eine entsprechende Erhöhung des Arbeitslohnes abgeholfen werden können.

Die **Kosten der Straßenbespritzung** im Laufe der letzten drei Jahre verursachten eine Auslage von 168.800 Gulden.

Daß es ferner ungeachtet der anerkannten dringenden Nothwendigkeit öffentlicher **Anstandsorte** an denselben noch immer fehlt, ist nur in der Schwierigkeit, geeignete Plätze auszumitteln, gelegen, und daß beinahe alle Versuche, entsprechende Lokalitäten in Miethe zu bekommen, gescheitert sind. Indessen wird wenigstens der Anfang der Abhilfe in kürzester Zeit mit der Aufstellung eines Pavillons auf dem